

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Segründet 1877.

41. Jahrgang.

Nr. 108

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illust. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 14. September.

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Reier in Rüdesheim.

1917.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 37.

Bekanntmachungen.

Das Fleisch wird morgen Samstag, den 15. September wie folgt abgegeben:

1. bei Fritz Rüder:	
Bezirk 3	von 7 ¹ / ₂ —8 ¹ / ₂ Uhr vormittags
" 4	" 8 ¹ / ₂ —9 ¹ / ₂ "
" 5 u. 6	" 9 ¹ / ₂ —10 ¹ / ₂ "
" 7	" 10 ¹ / ₂ —11 "
" 8	" 11—12 "
" 9 u. 10	" 1—2 " nachmittags
" 11	" 2—3 "
" 12 u. 13	" 3—4 "
" 14 u. 2	" 5—6 "
" 1	" 6—7 "
2. bei Sigm. Hirschberger:	
Bezirk 18	von 7 ¹ / ₂ —8 ¹ / ₂ Uhr vormittags
" 19	" 8 ¹ / ₂ —9 ¹ / ₂ "
" 20 u. 21	" 9 ¹ / ₂ —10 ¹ / ₂ "
" 22	" 10 ¹ / ₂ —11 "
" 23	" 11—12 "
" 24	" 1—2 " nachmittags
" 25 u. 26	" 2—3 "
" 15	" 3—4 "
" 16	" 5—6 "
" 17	" 6—7 "

Es entfällt ein Anteil von 290 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung, Kinder die Hälfte. Von der Fleischkarte werden 9 Abschnitte der laufenden Woche abgetrennt.

Die Würst erhalten und zwar am Sonntag, den 16. September:

- a) bei S. Hirschberger
aus den Bezirken 24, 25, 26 und 2, welche dieses Mal keine Würst erhalten haben von 12—12 Uhr, Bezirk 5, 6 und 7 von 12—1 Uhr.
- b) Fritz Rüder am Montag, den 17. Sept.
Bezirk 8 u. 9 von 10—11 Uhr vorm.
" 10 u. 11 von 11—12 Uhr vorm.

Es entfallen auf den Kopf der Erwachsenen 125 Gramm, Kinder die Hälfte. Es wird der letzte Abschnitt der Fleischkarte abgetrennt und die Mitte der Fleischkarte abgestempelt.

Rüdesheim, den 14. September 1917.
Der Magistrat.

Bei Frau Wwe. Fr. Trapp sind wollene Männerstrümpfe in den Größen 26 bis 30 gegen Bezugschein erhältlich. Das Paar kostet 2.65 M. Auch werden daselbst noch Kinderstrümpfe in den Größen 1 bis 7 zu den am 27. Juli bekanntgegebenen Preisen gegen Bezugschein abgegeben. Die Bezugscheine werden auf dem Bürgermeisteramt, Nummer 4, ausgestellt.

Samstag den 15. Sept. vormittags 11 Uhr findet im Rathaushof die Versteigerung von etwa 9 hundert Falläpfel statt. Die einzelne Verkaufssumme beträgt 25 Pfund.

Wer in diesem Herbst Tresterwein herstellen will, hat das unter Angabe der Menge und der Art seines Weingutes bis zum 17. mittags 12 Uhr, bei dem Magistrat anzumelden.

Rüdesheim, 13. Sept. 1917.
Der Magistrat: Alberti.

Am Samstag, den 15. September 1917 findet ein allgemeiner Feldtag statt. An diesem Tage werden die Weinberge für jeden, welcher Erzeugnisse zu Hause zu bringen hat, von morgens 8 bis

nachmittags 5 Uhr geöffnet. Erlaubnisscheine zum Holen von Erzeugnisse werden in der Zwischenzeit nicht ausgestellt.

Rüdesheim, den 13. Sept. 1917.
Die Ortspolizeibehörde: Alberti.

Für sämtliche Pferdebesitzer, welche keinen Hafer angebaut haben, wird Samstag den 15. von 11—1 Uhr 1 Ztr. pro Pferd ausgegeben. Der Preis für den Ztr. beträgt 16 M. Die Bezahlung hat vorher auf der Stadtkasse zu erfolgen. Säcke und Dütlungen sind mitzubringen. Die Ausgabe erfolgt im Metternich'schen Hofe bei Herrn Hermann Hülshöffer.

Alle hiesigen Einwohner welche Hafer angebaut haben, und keine Pferdebesitzer sind, werden aufgefordert, den gedroschenen Hafer am Dienstag den 18. d. M. von Mittags 1 Uhr ab am alten Amtsgericht abzuliefern.

Rüdesheim, den 13. Sept. 1917.
Der Magistrat: Alberti.

Von morgen Samstag Mittag 2 Uhr ab erhalten die Bezirke 1—13 Eier. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt ein Ei. Der Preis für das Stück beträgt 38 Pfennig. Eierarten sind mitzubringen entwertet wird die Nr. 16.

Bezirk 1—6 bei Herrn Christ. Germany,
" 7—13 bei Herrn Heinrich Kaiser.

Ferner erhalten alle Kranken, welche im Besitze von einem ärztlichen Zeugnisse sind, am Montag den 17. ds. Mts. bei Herrn Fritz Rüder, in der Hahnenstraße, von 4—6 Uhr Eier und Butter.

Rüdesheim, den 14. September 1917.
Der Magistrat.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 12. Sept. (W. L.-B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front Prinz Rupprecht von Bayern
In mehreren Abschnitten der flandrischen Front, im Artois und nördlich von St. Quentin lebte die Feuertätigkeit in den Abendstunden beträchtlich auf. Vielfach kam es zu Zusammenstößen der Infanterie im Vorfeld der Stellungen.

Front Deutscher Kronprinz:
Nach starker Feuerwirkung brachen französische Abteilungen zu gewaltsamen Erkundungen beiderseits der Straße Somme—Py-Souain in der Champagne vor. Sie wurden durch Feuer zurückgetrieben. Gefangene blieben in unserer Hand. Vor Verdun hat die Tätigkeit der Artillerien nachgelassen.

19 feindliche Flieger sind abgeschossen worden. Einen davon brachte Leutnant Boh (46. Luftflieg.) zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Prinz Leopold von Bayern
An mehreren Stellen zwischen Ostsee und Düna warfen unsere Vortruppen russische Aufklärungsabteilungen durch Kampf zurück. Die Gefangenenzahl aus der Schlacht bei Riga ist auf 8900 Mann festgestellt. Die Beute beläuft sich auf 325 Geschütze, davon ein Drittel schwere, mehrere beladene Bolls- und Klein-

bahuzüge, große Pioniergeräte, Schießbedarf- und Verpflegungsvorräte, zahlreiche Kraftwagen und andere Truppenfahrzeuge.

Front Erzherzog Joseph
Zwischen Pruth und Moldawa vielfach rege Artillerietätigkeit und Erkundungsgefechte. Die Russen setzten bei Solka ihren Angriff nicht fort. Südwestlich von Tirkul-Dkua stieß der Feind fünfmal gegen unsere Linien vor; stets wurde er verlustreich abgewiesen.

Mazedonische Front
Die Lage am Südufer des Ochridasees hat sich nicht wesentlich geändert. Im Becken von Monastir stärkeres Feuer als in der letzten Zeit.

Großes Hauptquartier, 13. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Bei geringer Sicht blieb die Gefechts-tätigkeit auch an den Kampffronten bis auf vorübergehende Feuersteigerung und Vorfeldgefechte im allgemeinen gering.

Leutnant Boh schoß im Luftkampf seinen 47. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front Leopold von Bayern
Südlich der Straße Riga—Wenden wichen unsere Kavallerieposten stärkeren russischen Trupps über Moritzburg und Neu-Naipen aus. Nördlich von Varanowitschi, östlich von Tarnapol und am Jbrucz lebhaftes Störungsfeuer und Erkundungsgeplänkel. Zwischen Dnjestr und Schwarzem Meer keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front
Südwestlich des Ochridasees sind nur schwache feindliche Abteilungen ins Gebirge gedrungen.

Ereignisse zur See.

Berlin, 12. Sept. (W. L.-B. Amtlich.)
Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Gerlach, hat im Atlantischen Ozean neuerdings 8 Dampfer und 2 Segler mit 31 000 Bruttoregister-tonnen versenkt, darunter die englischen bewaffneten Dampfer „Belodia“ (5699 Tonnen), mit landwirtschaftlichen Maschinen und Nahrungsmitteln nach England, „Seatherfide“ (2787 Tonnen), mit Kohlen nach Malta, „Marmion“ (4066 Tonnen), mit Hafer und Stahl nach Bordeaux, „Tereloste“ (3071 Tonnen), wahrscheinlich mit Munitionsladung, bewaffneter englischer Hilfstransporter „Elswick Lodge“, mit 5790 Tonnen Mais nach England, italienischer bewaffneter Dampfer „Asta“ (5300 Tonnen), mit Kohlen nach Italien, portugiesischer Dampfer „Dvar ex Casablanca“ (1650 Tonnen), mit Kohlen nach Portugal, sowie ein Dampfer mit 6000 Tonnen Mais nach England.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.
Berlin, 13. Sept. (W. L.-B. Amtlich.)
Im Mittelmeer wurden 43 000 Bruttoregister-tonnen versenkt. Darunter befanden sich die französischen Truppentransportdampfer „Parana“ (6248 Tonnen), mit Truppen für die Saloniki-Armee, und „Admiral Drey“ (5567 Tonnen), auf dem Wege nach Alexandrien, sowie ein tiefbeladener Transporter mit Kurs nach Saloniki. Diese drei Dampfer wurden von demselben U-Boot, (Kommandant Kapitänleutnant Marschall) im Ägäischen Meer aus starker Sicherung herausgeschossen, zwei davon im Nachtangriff aus einem Geleitzug. Damit hat der Kommandant in letzter Zeit vier feindliche Truppentransporter vernichtet.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein Gefecht im Mittelmeer

In einer lauen Maiennacht wiegte sich eines unserer großen U-Boote auf den Blüten des Mittelmeeres, 15 Meilen von der italienischen Küste. Ueber 30000 Tonnen waren bereits während der nun zu Ende gehenden Fernfahrt verpackt worden. Knappheit an Del- und Proviantvorräten, starker Verbrauch der Torpedo- und Munitionsausrüstung zwangen aber zur Rückkehr nach dem Stützpunkt. Ein leichter Westwind fächelte milde Kühlung zu, und im Osten kündete ein fahler Schein die nahende Morgendämmerung. Da erschien im Silhou ein abgeblendeter Dampfer. Tief beladen strebte er gen Norden, und es wurde sofort beschlossen, die letzten Granaten gegen ihn zu verwenden. Untergetaucht wurde in die günstigste Angriffsstellung gefahren und dann um 6 Uhr morgens auf ungefähr 500 Meter aufgetaucht und das Feuer eröffnet, das von dem Dampfer kräftig erwidert wurde. Sein Geschütz schien sich überraschend schnell eingeschlossen zu haben, denn kurz und weit, manchmal dicht beim Boote lagen die Einschläge, und mehrere Sprengstücke gingen über Deck. Inzwischen waren jedoch auch verschiedene Treffer auf dem Dampfer beobachtet worden. Trotzdem er immer noch mit voller Fahrt dem verfolgenden U-Boot zu entgehen suchte, begann er jetzt das Aussehen der Rettungsboote vorzubereiten und gab einem vorbeifahrenden spanischen Dampfer Signale. Der Munitionsvorrat des U-Bootes fing an, auf die Neige zu gehen, so daß das Feuer etwas verlangsamt werden mußte. Dafür lagen aber auch jetzt die Granaten fast alle bedend. Da kreperte um 8.20 eine besonders gut sitzende Granate auf der Kommandobrücke und richtete sofort so schwere Beschädigungen an, daß der Dampfer weiteren Widerstand aufgab. Er blies Dampf ab, stoppte und setzte seine Rettungsboote aus, von denen eins sogleich kenterte. Zahlreiche Neger und Chinesen trieben im Wasser. Von den übrigen drei Booten war nur eins ziemlich unbeschädigt, die anderen zerfloßen, daß sie bis zum Rande im Wasser lagen. U... ging an die Boote heran und nahm drei Mann, darunter den Geschüßführer, gefangen. Nach Angabe der Leute hatte der Dampfer 20 Treffer erhalten, der Kapitän und vier Mann waren gefallen, zahlreiche Leute verwundet. Fast alle Treffer waren in Brücke und Maschinenraum gegangen. Der Dampfer hatte ungefähr 80 Schuß verfeuert, während das U-Boot mit weit weniger geantwortet hatte, deren Erfolg um so erfreulicher war. Dandelte es sich doch um den engl. Dampfer „Casbian“ (3606 T.), mit 5400 T. Salpeter von Antofogasta in Chile nach Savona bestimmt. Er führte also eine Ladung, die zur Herstellung italienischer Munition und Sprengkörpern dienen sollte. Durch einige Sprengpatronen wurde dann der jübe Engländer verient. Der Erfolg konnte die U-Boots-Belastung um so freudiger stimmen, als erst am Tage vorher zwei von England nach Genua bestimmte Dampfer mit ungefähr 13000 Tonnen Kohlen (260 000 Zentner) versenkt werden konnten, und dieser letzte Erfolg auf dem Heimweg einen schönen Schlußstein in dem glänzenden Versenkungsergebnis darstellte.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 12. Sept. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlaunt:

Deftlicher Kriegsschauplatz

Die Russen und Rumänen griffen die Höhen westlich von Dena zu wiederholten Malen heftig an. Ihre Anstürme brachen teils unter unserer Feuer zusammen, einmal wurden sie durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz

Im Laufe des gestrigen Tages kam es nur an den Hängen des Monte San Gabriele zu heftigen Kämpfen, die für uns günstig verliefen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Albanien

Südöstlich von Berat wurden italienische Abteilungen durch unsere Vortruppen über den unteren Dsum zurückgetrieben. Bei Pogradec am Ohrida-See weichen unsere Truppen dem Druck des überlegenen Gegners aus.

Wien, 13. Sept. (W. Z. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlaunt:

Deftlicher Kriegsschauplatz:

In der Bukowina und am Zborucz lebhaftere Artillerie- und Patronillentätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das schwere feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen am Monte San Gabriele und östlich Görz dauert an. Bei der Säuberung unserer Gräben am Nordwesthang des Monte San Gabriele wurden in erbitterten Kämpfen seit gestern früh 23 Offiziere und

335 Mann als Gefangene eingebracht und 12 Maschinengewehre erbeutet. Gegen Podleca vorgehende starke feindliche Patrouillen wurden abgewiesen. In Tirol und Kärnten behinderten heftige Gewitter und Schneestürme die Gefechtsstätigkeit.

Albanien

Keine Ereignisse von Belang.

Die Lage in Rußland.

Kornilow und Kerenski.

Allem Anscheine nach sind die russischen Umwälzungen in ihre kritische Phase eingetreten. Die seit Wochen sich immer deutlicher herausarbeitenden Gegensätze zwischen der sozialistischen Strömung und dem Bürgertum haben sich zu einem offenen Kampfe verdichtet, der in die beiden Namen Kornilow und Kerenski zugleich den feindlichen Führer kennzeichnet. Zuverlässige Meldungen laufen nur spärlich ein: so ist man denn auf Meldungen angewiesen, die von der russisch-schwedischen Grenze und auf dem Umwege über Ententeblätter zu uns gelangen. Die wichtigsten verzeichnen wir im Folgenden:

Basel, 11. Sept. Die „Morningpost“ meldet aus Petersburg: Die Drahtverbindungen mit dem Hauptquartier sind unterbrochen. Man muß aber annehmen, daß der Schritt General Kornilows nicht ohne Billigung eines Teiles des Heeres besonders des Offizierskorps erfolgt ist. Ernste Nachrichten liegen aus Riew vor, wo die Garnison die republikanischen Abzeichen von den Kasernen entfernt haben soll. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ meldet: Kornilow ist mit seinem Stabe und den ihm ergebenen Generalen der Armee in Riew eingetroffen und mit großem Jubel begrüßt worden.

Basel, 11. Sept. „Daily News“ meldet aus Petersburg: Nach allen hier vorliegenden Berichten bestätigt es sich, daß General Kornilow Anstalten trifft, mit einem Teil seiner Truppen nach Petersburg zu marschieren. Die Delegierten der provisorischen Regierung sind durch General Kornilow verhaftet worden.

Genf, 11. Sept. „Petit Journal“ meldet aus Petersburg: Die Truppen des Militärbezirks Petersburg veranstellten in den Kasernen Rundgebungen für die provisorische Regierung. Gegen General Kornilow und 18 Generale seines Stabes erging ein Haftbefehl.

Basel, 11. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg, daß der Stab des bisherigen Oberkommandierenden sich mit General Kornilow solidarisch erklärte.

G. K. Schweizer Grenze, 12. Sept. Nach Basler Meldungen berichtet die „Morning Post“ aus Petersburg, es bestätige sich, daß General Kornilow mit einer starken Truppenmacht und reichlicher Artillerie gegen Petersburg vormarschiere. Man schätzt die Stärke des Anhangs, der sich erboten hat, gegen die Hauptstadt vorzurücken, um die vorläufige Regierung gewaltsam abzusetzen, auf mindestens 30 000 bis 40 000 Mann, worunter zahlreiche Anhänger der alten Regierung und vor allem viele Kosakenoffiziere sich befinden.

Stockholm, 12. Sept. Die gestern vom „Aftonbladet“ gebrachte Meldung, Kerenski sei ermordet, ist bisher noch nicht bestätigt worden. Sie wird allgemein für unrichtig gehalten.

Zürich, 12. Sept. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg vom Montag abend: Die Gebäude der Stadtgemeinde Petersburg sind von Truppen des 3. Kosakenregiments besetzt. Die Flotte von Kronstadt hat der vorläufigen Regierung Forderungen überreichen lassen, lehnt aber eine Verbindung mit General Kornilow ab. Der „Secolo“ meldet aus Petersburg vom Montag: Von der Südwestfront liegen ernste Nachrichten in Petersburg vor. Die Beschlüsse der Soldatenvereine an der Südwestfront richten sich gegen das Bestehen der vorläufigen Regierung und gegen die jetzige Republik. Die Stockholmer heutigen Morgenblätter lassen sich von der finnischen Grenze berichten, General Kornilow habe einen Preis von dreißigtausend Rubel auf den Kopf Kerenski ausgesetzt.

Petersburg, 12. Sept. (W. Z. B. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) „Rjeisch“ meldet: Miljukow und der frühere Generalissimus Alexejew suchten Kerenski auf und boten ihm ihre Vermittlung zur Beschwörung des einsetzenden Bürgerkrieges an. Kerenski hielt es indessen für unmöglich mit Leuten zu verhandeln, die das Gesetz verkehrt haben, er erklärte aber, er sei nicht gegen die Uebergabe der Regierungsgewalt an ein neues Kabinett. Dieses könnte Verhandlungen mit Kornilow einleiten. Nach einer privaten Besprechung mit den zurückgetretenen Ministern wurde

die Ansicht Kerenski als sicherer Weg der Unterdrückung der inneren Unruhen angesehen. Der frühere Generalissimus Alexejew wurde als etwaiger Präsident des neuen Kabinetts bezeichnet. Kerenski lehnte indessen trotz des Drängens der Kadettenminister die Regierungsgewalt Alexejew anzuerkennen. Er leitete Verhandlungen mit den Vertretern des Arbeiter- und Soldatenrats ein. Man glaubt, daß die sozialistischen Elemente in der neuen Regierung stärker vertreten sein werden und daß von den nichtsozialistischen Ministern nur Reschtschenko für das Äußere und Refrassins für die Finanzen ihre Posten behalten werden. Sawinko, der Vertreter des Kriegsministeriums, wurde zum militärischen Generalgouverneur von Petersburg ernannt, anstelle des Generals Wassilkowski, der zur Verfügung der einstweiligen Regierung gestellt wird.

Der Hauptauschuß der Kadettenpartei teilte Kerenski mit, daß die Partei, um einen Bürgerkrieg zu verhindern, ihren Mitgliedern gestattet, in das neue Kabinett einzutreten. Die Blätter melden, daß auf Befehl der Regierung die früheren Großfürsten Michael Alexandrowitsch und Wassil Alexandrowitsch von ihrem Wohnsitz in Gatchina nach dem Ministerium des Innern gebracht wurden.

Stockholm, 12. Sept. „Svenska Dagbladet“ meldet: Kerenski stellte sich an die Spitze der Truppen von Petersburg und zog dem General Kornilow entgegen. Man erwartet für Mittwoch einen Zusammenstoß zwischen den beiden Heeren außerhalb der Stadt.

Berlin, 13. Sept. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ wird aus Wien gemeldet: Aus Stockholm berichtet: In einer Reihe russischer Städte, insbesondere in Moskau, Riew und Pskow wurde Kornilow zum Militärdiktator ausgerufen. Der Bund der Donkosaken, die Garde, der Offiziersrat und der Rat der Artilleristen erklärten sich mit ihm solidarisch. Kozianko berief eine außerordentliche Sitzung der Dum a ein, in der dem Vornehmen nach heftigen Debatten dem General Kornilow zugestimmt wurde. Zahlreiche Landdeputierte fast alle Angehörigen der bürgerlichen Parteien stellten sich Kornilow zur Verfügung. Meldungen von ihnen, so Fürst Suwow, Miljukow und Kotschew, werden sich im Auftrage Kornilows in den Hauptstädte der Alliierten begeben und mit diesen verhandeln.

Haag, 13. Sept. Reuter meldet aus Petersburg: Die vorläufige Regierung ernannte Kerenski zum Generalissimus und Alexejew zum Generalstabschef.

Haag, 13. Sept. Die Petersburger Druckungen der Londoner Zeitungen lauten nach Baseler Berichten in den letzten 48 Stunden nahezu hoffnungslos für Kerenski. Besonders beachtenswert ist dabei, daß „Morningpost“ und „Daily Chronicle“ ihre Druckungen nicht mehr aus Petersburg sondern aus Tornea, der finnischen Grenzstadt, erhalten. Die letzten Nachrichten „Morningpost“ besagen, daß die Truppen des Generals Kornilow die Stadt Rowgor mit den großen Geschützen für die russische Armee besetzt haben. „Daily Chronicle“ meldet, General Brussilow der frühere Oberbefehlshaber der russischen Heere, mache gemeinsame Sache mit Kornilow und sei in dessen Hauptquartier. Das englische Blatt meldet Mittwoch früh, die Besatzung des nur 30 Kilometer von der Hauptstadt gelegenen Ortes Gatschina sei nach Petersburg marschiert, um sich mit den Truppen des Generals Kornilow zu vereinigen. Eine Haager Meldung aus Petersburg spricht von dem Rücktritt des neu ernannten Oberbefehlshabers der Armee, General Klembowski. Die 1. und 2. Petersburger Artillerieregiment sind von der vorläufigen Regierung aufgelöst worden.

Nach zensierten Pariser Blättermeldungen haben sich vierzig Frontgenerale der russischen Armee dem Vorgehen des Generals Klembowski angeschlossen. „Daily Chronicle“ glaubt, daß neun Zehntel des Heeres für General Kornilow Partei genommen hätten und daß die Truppen des auffälligen Generals Ende dieser Woche vor Petersburg stehen werden. Die Hauptstadt sei in Verteidigungszustand gesetzt. Zwischen dem Warschauer und dem Baltischen Bahnhof und am Newakanal entlang werden Schanzen aufgeworfen.

Haag, 14. Sept. Außerordentlich lebhaft bespricht man in Petersburg einen Zwischenfall den Kerenski mit den verbündeten Boten nach der Moskauer Beratung hatte. Während der Abschlusssitzung Kerenski verließ der englische Botschafter Buchanan, der als Ehrenbürger Moskaus der Versammlung beiwohnte, auffällig seinen Platz und starrte, nach Petersburg zurück.

dem Außenminister Terestschenko einen Besuch ab, wobei er mitteilte, daß sein Aussehen nicht den Erwartungen der Verbündeten entspreche. Seitdem habe er die Seele der neuen Umwälzung, die den Ersatz Kerenskis durch den ganzbürgerlichen und den Englandfreunden benehlichen Militärdiktator Kornilow anstrebt, in der englischen gesinnten Teil der Generale, die Kadetten und die Zentrumsfraktion zu gewinnen, bezeichnete jedoch die Wiedereingeführung des Zaren vom englischen Standpunkt aus für unannehmbar. Er betonte dafür den Großfürsten Nikolai oder Paul Alexandrowitsch als monarchischen Umwälzung sollte die Herrschaft Kornilows vorangehen. Nach Kornilows Absetzung stützten darum die Verbündeten den Boten, einen gemeinsamen Plan bei Terestschenko ab, um gegen Kerenskis Maßnahmen Einspruch zu erheben, weil sie gemeinsamen Kriegsziele des Verbandes und Rußlands erfolgreiches Aufgeben auf dem Lande ausschließen. Falls Kerenskis die Macht behält, wird er sich jeder von ihm vom Verband erteilten Lehre widersetzen.

Berlin, 14. Sept. Die in Stockholm weilenden Vertreter des russischen Arbeiter- und Soldatenrates zeigten einem Mitarbeiter der „Kölnischen Zeitung“ ihnen von Petersburg zugegangene Telegramme, laut denen man bisher nichts für den Augenblick ändern. Nach der Ansicht in Stockholm lebender Russen, gehe der Kampf zwischen Kerenski und Kornilow auf Leben und Tod. Einer von ihnen werde unangenehm verschwinden. Ein etwaiger Sieg Kornilows würde die Bauernschaft zum Kampfe gegen die Revolution mobil machen, was als ein unruhig verzögerndes Moment anzusehen sei.

Berlin, 12. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in der Überschrift: „Zur Klarstellung“. Nach der Meldung des Neuteren Bureau aus Warschau hat das Staatsdepartement den Wortlaut dreier Telegramme veröffentlicht, die der deutsche Gesandte in Buenos Aires im Juli und August 1917 durch Vermittlung der dortigen schwedischen Gesandtschaft abgefaßt hat und unsere Beziehungen zu Argentinien betreffen. Die Veröffentlichung ist offenbar ein Ausmaß der durch die militärische Lage, die jüngsten deutschen Enthüllungen und die friedliche Beilegung des Toros-Zwischenfalls erzeugten schlechten Laune im feindlichen Lager und verfolgt den doppelten Zweck, einmal eine neue Krise in den deutsch-schwedischen Beziehungen zu erzeugen, dann die schwedische Regierung Ungelegenheiten zu schaffen. Gegen letztere richtet sich die neueste schwedische diebstahl, dessen sich die amerikanische Regierung rühmen darf, in erster Linie der gesamte Chorus der Ententepresse bedient, die wildesten Vorwürfe gegen ihr angeblich neutralitätswidriges Verhalten zu erheben. Die Klarlegung sei folgendes bemerkt: Die schwedische Regierung hat in der Tat gelegentlich die der schwedischen Regierung in Anspruch genommen, um Nachrichten von und nach neutralen Ländern gelangen zu lassen, von denen sie durch völkerrechtswidrige Verhalten der britischen Regierung und ihrer Bundesgenossen abgeschnitten. Während nämlich die deutsche Regierung behauptet dem internationalen Grundsatz, daß über See versandten Briefposten der Neutralen und Kriegsführenden, mögen sie amtlicher oder privater Natur sein, unverletzlich sind, den Nachrichtenverkehr auf neutralen Schiffen auch unbehelligt ließ, wenn Briefe von einem feindlichen Gebiet in neutrales oder von neutralem Gebiet in feindliches befördert wurden, behauptet die britische Regierung im vollen Widerspruch zu Artikel 1 des von ihr ratifizierten Haager Abkommens über gewisse Einschränkungen und die Ausübung des Seeunternehmens im Hinblick mit ihren Verbündeten von Kriegsbeginn an nicht nur den unmittelbaren Briefverkehr ihrer Gegner mit den neutralen Ländern, sondern sogar den Nachrichtenverkehr zwischen den neutralen Ländern selbst, in der rücksichtslosesten Weise. Es ist daher selbstverständlich, wenn neutrale Regierungen ihr gutes Recht, den Nachrichtenverkehr der Kriegsführenden mit anderen Neutralen zu vermitteln, auch in der Form auszuüben, daß sie deren amtliche Chiffretelegramme übermitteln. Das hat sogar die Regierung der Vereinigten Staaten getan, als sie ihre Neutralität noch aufrechterhielt, indem sie in zahlreichen Fällen die Beförderung chiffrierter amtlicher Telegramme übernahm. Für diesen Zweck lag ein Anlaß zu solchem Entgegenkommen umso eher vor, als es, seiner natürlichen Natur als Durchgangsland zwischen Rußland und England entsprechend, auch den Nachrichtenverkehr zwischen Feinden Deutschlands in weitgehendem Maße ermöglichte. Wie in dem der schwedischen Presse

zugewandenen, auch hier veröffentlichten Communiqué mit Recht hervorgehoben wird, liegt in einem solchen Verhalten keine Neutralitätsverletzung, zumal, da Schweden, wie aus dem Communiqué erhellt, ähnliche Dienste auch den Vereinigten Staaten für den Telegraphenverkehr durch Deutschland nach dem Orient geleistet hat.

Haag, 12. Sept. Eine zahlreich besuchte Friedensversammlung der katholischen sozialen Aktion beschloß, dem Papst für die Initiative als Friedensstifter zwischen den kämpfenden Nationen aufzutreten, telegraphisch zu danken und die Erwartung auszusprechen, daß alle Katholiken in der ganzen Welt die Bemühungen des Papstes unterstützen werden.

Amsterdam, 13. Sept. Der Berichterstatter der „United Press“ in Rom, der von wohlunterrichteter Seite in vatikanischen Kreisen informiert wird, meldet: In vatikanischen Kreisen erwartet man, daß die Antwort der Zentralmächte genauere Vorschläge umfassen wird. Dadurch würde die Möglichkeit gegeben werden, Friedensbesprechungen anzuknüpfen, die sowohl ehrenvoll als annehmbar für die Alliierten seien. In den Kreisen des Vatikans verlautet, daß der Papst optimistisch ist und auf die Annäherung vor Friedensverhandlungen noch vor Weihnachten hofft, während der Friede selbst für Anfang des neuen Jahres zu erwarten sei.

London, 13. Sept. (W. T. B. Neuter-Meldung.) Die Empire Parliamentary Association gab heute im Unterhause dem Mitglied des Kongresses der Vereinigten Staaten, Merrill McCormick, ein Frühstück. Lord Robert Cecil hielt eine Rede, in der er sagte, eine der größten Ähnlichkeiten zwischen dem britischen und dem amerikanischen Volke sei ihr tiefer Abscheu vor dem Kriege. Deshalb seien sie seit entschlossen zu kämpfen, bis ein befriedigendes Ergebnis erreicht sei.

McCormick sagte in seiner Antwort, Amerika wolle Deutschland zwingen, das freieschaffende Blutvergießen aufzugeben. Amerika wünsche den Frieden und die Sicherheit der Völker sowie die Sicherheit seiner Bürger zu erreichen.

Bonar Law sagte, England habe sich die Gewohnheit angeeignet, die deutschen Feinde zuweilen für übermenschlich an Kraft und Weisheit anzusehen. In einigen Fällen treffe das auch zu. Die militärische Kraft, die Deutschland gezeigt habe, sei wirklich wunderbar. Es habe keinen Zweck, das Gute am Feind einschließen, seines persönlichen Mutes wegzuleugnen. Glücklicherweise aber begingen die Deutschen in allen Fällen, wo es sich darum handele, mit anderen fertig zu werden, Irrtümer, die mehr als einmal die Errettung der Alliierten und der Sache, für die sie kämpfen, gewesen sei. Vielleicht sei der einzige Vorwurf, den man England mit Bezug auf den Krieg machen könne, daß es den Krieg so sehr hasste, daß es selbst den Samen dazu ausstreute. Bonar Law schloß: Wir sind noch nicht am Ende angelangt. In diesem Augenblick haben wir in Rußland eine Lage, von der es unklug wäre, mehr zu sagen, als daß wir mit Rußland in seinen Schwierigkeiten sympathisieren und hoffen, daß wieder die Zeit kommen werde, wo es uns bei unserem Kampfe helfen kann. Was wäre unsere Lage heute ohne das Volk, das McCormick vertritt. Wir wissen auch, daß das amerikanische Volk die Einsicht hat, daß dieser Krieg sich bis zu einem Punkt entwickelt hat, wo er zu einer Frage der Nerven und des Ausharrungsvermögens geworden ist, und daß wir mit diesem Ausharrungsvermögen siegen können, und daß der Krieg auf keine andere Weise zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden kann.

Amsterdam, 13. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Stockholmer Korrespondent des „Allgemeinen Handelsblatt“ erfährt aus russischer Quelle, daß eine auf dem Marsche befindliche Militärkolonne in Nikolajewsk (Provinz Samara) ein Brandweindepot plünderte, in dem sich ein Vorrat von 20 000 Eimern Brandwein befand. Die Folge war eine allgemeine Trunkenheit. Es brach ein Brand aus, der eine Panik verursachte. Ueber zweihundert Menschen fanden den Tod in den Flammen. Während des Brandes kam es zu großen Plünderungen.

Konferenzen.

Der Korrespondent des „Handelsblatt“ erfährt vom schwedischen Ministerium des Aeußern, daß die schwedische Regierung alle neutralen Staaten Europas eingeladen hat, eine Ministerkonferenz der neutralen Staaten abzuhalten. Die Antworten sind noch nicht eingegangen, weshalb das Datum der Konferenz noch nicht festgesetzt werden konnte.

„Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Nach den Verhandlungen zwischen dem holländisch-schwedischen Komitee und dem russischen Delegierten, die auf der Heimreise aus Westeuropa in Stockholm eingetroffen sind, wurde beschlossen, die Stockholmer Konferenz vorläufig bis zur zweiten Novemberhälfte zu verschieben. Infolgedessen sind zahlreiche ausländische Korrespondenten wieder von hier abgereist.

Politische Rundschau.

W. T. B. Berlin, 11. Sept. Heute begeben sich auf Einladung der Obersten Heeresleitung zwei Reisegruppen, von je acht Abgeordneten auf den östlichen Kriegsschauplatz. Am Donnerstag und Freitag folgen zwei weitere nach dem westlichen Kriegsschauplatz. Die Reisen sind auf acht Tage berechnet. An ihnen nehmen das Präsidium des Reichstages und Abgeordnete aller Parteien teil.

Kiel, 11. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Frau Prinzessin Adalbert von Preußen ist gestern mittag von einer Tochter glücklich entbunden worden.

Berlin, 13. Sept. Zu einer gewaltigen Kundgebung der Bevölkerung Berlins gegen die in Wilsons Antwort an den Papst befundene Absicht, Zwiesprach zwischen Deutschlands Volk und Regierung zu fassen, gestaltete sich eine Versammlung, die gestern Abend von der nationalliberalen Partei einberufen worden war. Der große Saal der Philharmonie war bis zum letzten Platz gefüllt. Der Redner des Abends war der Reichstagsabgeordnete Dr. Streseman, der als Führer des deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes kraftvoll in die Schranken gegen yankeehafte Ueberhebung trat. Der Vortrag fand stürmischen Beifall. Nach einer einhellig gefaßten Entschliessung, die die Einmischung Wilsons in unsere inneren Verhältnisse energisch zurückweist, wurde die Versammlung unter begeisterten Zurufen auf das deutsche Vaterland geschlossen.

Sofia, 12. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Königin Eleonore ist um 4 Uhr 20 Minuten nachmittags gestorben.

Jarin Eleonore Karoline Gasparine Luise war geboren am 22. August 1860 in Trebschen bei Jälich, als Tochter des Fürsten Heinrich IV. von Reuß-Köstritz. Ihr Bruder ist der regierende Fürst Heinrich XXIV. von Reuß-Köstritz. Die Vermählung mit dem Zaren Ferdinand von Bulgarien fand in Osterstein-Gera am 1. März 1908 statt, sodas die zweite Ehe des Zaren nur etwas über 9 Jahre gewährt hat. Eine Schwester der Verstorbenen, Prinzessin Elisabeth Johanne Auguste Dorothee, ist Oberin des Klementinenhauses vom Roten Kreuz in Hannover. Aus der zweiten Ehe des Zaren Ferdinand sind Kinder nicht entsprossen. Kronprinz Boris, sein Bruder Kyriell und seine Schwestern Endoxia und Kadeschda stammen aus der ersten Ehe mit der Prinzessin Marie Luise von Bourbon-Parma.

Paris, 13. Sept. (W. T. B.) Das Ministerium ist endgültig gebildet worden. Vorgesitz und Krieg: Painlevé, Justiz: Poincaré, Auswärtiges: Ribot, Inneres: Steeg, Marine: Chaumet, Rüstungsangelegenheiten: Loucheur, Finanzen: Klotz, Kolonien: Besnard, Defensivarbeiten: Clavelle, Unterricht: Daniel-Vincent, Arbeit: Renard, Handel: Clementel, Ackerbau: David, Lebensmittelversorgung: Maurice Long, Auswärtiges Missionen: Franklin-Bouillon. Staatssekretäre und Mitglieder des Kriegskomitees sind: Barthou, Leon Bourgeois, Doumer und Jean Dupuy.

Das Dekret setzt ein Kriegskomitee ein, bestehend aus Painlevé, den Ministern des Auswärtigen, der Marine, des Rüstungswesens und den Staatssekretären Barthou, Bourgeois, Doumer, Jean Dupuy und dem Finanzminister.

Bermischte Nachrichten.

K.-A. Rübeshelm, 14. Sept. Der Reichsanzeiger vom 4. September veröffentlicht folgende Bekanntmachung der Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und Verteilung, Berlin: Auf Grund der Verordnung vom 24. August 1917 (Reichsgesetzblatt S. 729) zur Abänderung der Verordnung über die Verarbeitung von Obst vom 5. August 1916 (Reichsgesetzblatt S. 911) bedürfen nunmehr sämtliche Keltereien (auch Kleinkeltereien) sowie die mehr als 30 Doppelzentner Rohstoffe im Jahre verarbeitenden nicht gewerbsmäßigen Hersteller von Obstweine der Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und Verteilung G. m. b. H. Berlin S. W. 68, Kochstraße 6 III sowohl für den Abschluß von Verträgen über den Erwerb von Obst aller Art und Rhabarber zur Herstellung von Obstweine als auch zum Absatz von Obstweine. Wir fordern alle bei uns noch nicht kontingierten Kesseln und Beerenerobsteltereien und die vorstehend bezeichneten nicht gewerbsmäßigen Hersteller von Obstweine hierdurch auf, sich bis zum 15. September 1917 schriftlich bei uns zu melden, damit wir Ihnen einen Fragebogen zur Feststellung der Unterlagen für eine Kontingentierung zusenden können. Wegen der großen Unklarheit, die über das Kelteren von Kesseln herrscht und bei dem großen Interesse, das in unserer Gegend der Kesselerobst-

terei entgegengebracht wird, wird die obige Notiz zur Veröffentlichung gebracht und dabei darauf hingewiesen, daß der Kontingentschein der Kriegsgesellschaft für Weinobst-Einkauf und Verteilung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden, Geschäftsabteilung Frankfurt a. Main, Gallusanlage 2, zwecks Zuweisung von Kelterobst einzusenden ist.

* **Rüdesheim, 14. Sept.** (Zusammenlegung der Herbst- und Weihnachtsferien.) Der neue Oberpräsident unserer Provinz, Staatsminister a. D. von Trott zu Solz, hat heute verfügt, um auf Kohlenersparnis im nächsten Winter hinzuwirken, daß die diesjährigen Herbstferien für sämtliche Schulen der Provinz Hessen-Nassau aufgehoben und die Weihnachtsferien entsprechend verlängert werden. Die Befugnis zur Beurlaubung von Schülern zur Teilnahme an dringenden wirtschaftlichen Arbeiten bleiben im bisherigen Umfang bestehen.

* **Rüdesheim, 14. Sept.** (Keine Geschäfte mit Notgeld.) Der Stadt Niederlahnstein wurde der Weitervertrieb ihrer Notgeldscheine untersagt. Bekanntlich hatte sie in recht humorvoller Weise auf ihren Scheinen einen Schinken, eine Rübe und andere leckere Sachen ausgedruckt und das Ganze mit dem sinnreichen Spruch: „So leben wir alle Tage“ umrahmen lassen. Das Verbot erging, weil mit Notgeld kein Geschäft gemacht werden darf, es soll einzig und allein dem Zwecke dienen, den Kleingeldmangel zu beheben. — Ob die Fünfpennigstücke des Bezirksamtes Wasserburg in Bayern vom selben Geschick ereilt werden? Sie tragen den Spruch: „Aus-, Durch- und Maulhalten“.

* **Mannshausen, 14. Sept.** Mit Anfang kommender Woche nimmt die Notweinklese in hiesiger Gemarkung ihren Anfang und zwar am Montag, den 17. ds., in der unteren und Dienstag, den 18. ds., in der oberen Gemarkung. Für die ganze Lese sind vier Tage bestimmt.

* **Bingen, 12. Sept.** Nach den von den Finanzämtern Bingen und Ober-Jungelheim vollzogenen Neu-

einschätzungen des Vermögens zur Kriegsgewinnsteuer hat das Vermögen der Einwohner des Kreises Bingen, (des kleinsten Kreises in Hessen) seit Kriegsbeginn um 3 1/2 Millionen zugenommen. Diese riesenhaften Kriegsgewinne sind in erster Linie auf das gute Weinjahr 1916, die hohen Weinpreise und die hohen Einnahmen der Landwirtschaft für Obst und Gemüse zurückzuführen.

— **Mainz, 12. Sept.** Wie in den Städten der Umgebung, so sind auch hier Verhandlungen im Gange, die Geschäftszeit zur Ersparung von Licht und Heizung auf die Stunden von 9 bis 6 Uhr zu beschränken. Für die Hauptwarengeschäfte wird diese neue Arbeitszeit wahrscheinlich schon am 1. Oktober einsetzen. Das kaufende Publikum wird sich dieser Neuerung wohl willig anpassen. Was für die gewerblichen Betriebe in dieser Hinsicht geschieht, ist noch nicht feststehend. Man glaubt hierfür eine behördliche Anordnung erwarten zu dürfen. Ebenso ist noch unbestimmt, wie es mit der Arbeitszeit in der städtischen Verwaltung gehalten wird.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 14. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern verstärkte sich der seit Mittag zwischen dem Houthousterwalde und dem Kanal Comines—Ypern heftige Artilleriekampf abends und frühmorgens nördlich von Frezenberg zum Trommelfeuer. Englische Angriffe sind nicht erfolgt.

In der Nacht vom 12. zum 13. warfen württembergische Kompagnien den Feind aus einem Waldstück nördlich von Langemarck. Zahlreiche Engländer wurden gefangen zurückgeführt.

Im Artois und nördlich von St. Quentin hatten mehrere Erkundungsunternehmen Erfolg. Gefangene und Beutestücke fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich von Guibikourt an der Aisne westfälische und hanseatische Sturmtruppen bis zur zweiten französischen Linie, fügten im Grabenkampf Feinde schwere Verluste zu und kehrten mit Gefangenen zurück.

In der Champagne und vor Verdun beschränkte sich die Artillerietätigkeit nur in einzelnen Abschnitten zu größerer Stärke.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Ostsee und dem schwarzen Meer Kampfhandlungen von Bedeutung.

Mazedonische Front:

Am Ochridasee ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister

Ludenborff.

Redaktion: A. B. C. Reibling.

Unser Heer braucht Munition und Waffen! Unsere Rüstungsarbeiter brauchen Fett! Landwirte, helft beiden durch Abgabe von Butter! Unsere Kinder und Kranke brauchen Milch! Wichtiger als das Vieh sind die Menschen! Landwirte verfüttert daher nicht Vögel, sondern gebt sie ab.



Verwendet „Kreuz-Pfennig“ Marken auf Briefen, Karten usw.



Spottbillig! Nie wiederkehrende Gelegenheit Nur kurze Zeit! Täglich Riesen-Massen-Verkäufe aus den größten Emaille-Werken Deutschlands Mehrere Wagenladungen Emaillewaren

sollen zu sabelhaft billigen Preisen verkauft werden. Alle Haus- und Küchengeräte in selten großer Auswahl spottbillig. Unter anderem: Handwaschkessel von 50 bis 75 cm, große Mengen Kasserollen, Kochtöpfe, Waschtöpfe, Wassertrüge, Wasserschöpfer, Wassereimer, Kartoffeleimer, Kaffeekannen, Kaffeetrüge, Teekannen, Servierkannen, Tassen, Löffel, Schäumlöffel, Schöpflöffel, Bratlöffel, Milchlöffel, Milchkannen, Milchtöpfe, Milchtüge, Milchtrichter, Milchseier, Rahmkannen, Speiseschüssel, Schaffnertrüge, Petroleumkannen, Zeller, Leigschüssel, Gemüseschüssel, Bratenschüssel, Seiger, Durchschläge, Rümpe, Bratpfannen, Kuchenpfannen, Tortenpfannen, Eierpfannen, Pommespfannen, Puddingformen, Backschalen, Fleischplatten, Brotkörbe, Becher, Suppenschüssel, Spargeltrichter, Wannen, Schwentbüten, Waschtücher, Seifentücher, Essenträger, Salzfässer, Löffelbretter, Rehrichtschalen, Kartoffeltrichter, Nachtöpfe, Toiletteimer usw.

Jeder wird zum Besehen der Waren frdl. eingeladen. Jeder, der diese günst. Gelegenheit versäumt, ist sich selbst zum Schaden.

Die im ganzen Deutschen Reich von vielen Tausenden von Hausfrauen anerkannte Billigkeit meiner Emaillewaren liegt einzig in dem Riesenumfang und in dem direkten Bezug ohne Zwischenhandel von Deutschlands größten und leistungsfähigsten Emaillewerken. Geschäftsprinzip: Je größer der Umsatz, desto kleiner die Preise.

Nur im großen Laden!

Hotel Reichshof, Wiesbaden, Bahnhofstr. 16, Ecke Louisenstr.

Kein Kaufzwang!

Stets neue Sendungen!

Alles zum Ausfuchen!

Da die zur Zeit sich in Bearbeitung befindenden neuen Gesetze späterhin die Weiterführung eines derartigen Riesenbetriebes unmöglich machen, benutze jede Hausfrau diese letzte günstige, nie wiederkehrende Gelegenheit, ihren Bedarf an Emaillegeschirr auf Jahre hinaus zu decken. Nicht zu vergleichen mit ähnlichen Unternehmungen in bedeutend kleinerem Umfange.

Für Restaurateure, Hoteliers, Lazarette, Gefangenenlager selten günstige Gelegenheit!

Edmund Endert aus Halle a. S. jetzt Wiesbaden.

Verkauf täglich von 8-1 und von 2-7 Uhr.

Bahnhofstr. 16, Ecke Louisenstr.

Großer geräumiger Keller in der Turnhalle zu vermieten. Da selbst auch eine

schöne Wohnung an ordnungsliebende Leute von gutem Ruf und Charakter, die geeignet und bereit sind, demnächst die Reinhaltung, Heizung und Beleuchtung der Räumlichkeiten, evtl. auch die Führung der Wirtschaft zu übernehmen, unter günstigen Bedingungen zu vermieten.

Anfragen und Meldungen sind zu richten an den Rechner der Turngemeinde, Peter Fuchs, Amfelsstr. 6.

Der Vorstand.

Ein **Zimmer u. Küche** mit Zubehör sofort zu vermieten. Näh. in der Exped. ds. Blattes.

Evang. Kirche zu Rüdesheim. Sonntag, den 16. September: (15. n. Trin.)

Vorm. 1/211 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kollekte für die Epileptischen-Anstalt Bethel bei Bielefeld.

Stempel, in jeder Aus-Größe werden preiswert und schnellstens geliefert von **U. Meier** :: Rüdesheim

J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh. Telefon 256 Gegr. 1893 — Mainzerstr. 5/10 Telefon 256 Sprechstunden an Werktagen: 9-5 Uhr, Sonntags: 9-2 Uhr. Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch. Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin etc. Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Ersatzstücke mit diesem Sauger versehen, sind unerreicht an Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlecht sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen, :: Füllen und Richten schiefstehender Zähne. ::

Feldpost-Schachteln in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse, vorrätig bei **U. Meier.**

Stück- und Halbstückfäbrik zu kaufen gesucht. Näheres Langen- 1 bis 3 Stück zu kaufen gesucht. Angebote unter 38 an die Exped. ds. Bl.

Ein gut erhaltenes **Kinderbett** zu kaufen gesucht. Näh. in der Exped. ds. Blattes.

Obst jede Sorte und Menge kauft fortwährend **Heinrich Ober, Seifenfabrik** Landstraße 24.

Mädchen oder Frau zum Ausfahren der Lesemappen **Buchhandlung A. Meier**